

Was sagt der Gesetzgeber?

Altersbeschränkungen können vom Jugendamt angeordnet oder auf freiwilliger Basis zwischen Kommune und Betreiber vereinbart werden. Seriös kommerziell agierende Veranstalter treten zumeist von sich aus an die verantwortliche Behörde heran, um eine Jugendschutzvereinbarung zu treffen. Maßgeblich für die Vereinbarung ist **§ 7 des Jugendschutzgesetzes**, der den Umgang mit jugendgefährdenden Veranstaltungen und Betrieben regelt:

Geht von einer öffentlichen Veranstaltung oder einem Gewerbebetrieb eine Gefährdung für das körperliche, geistige oder seelische Wohl von Kindern oder Jugendlichen aus, so kann die zuständige Behörde anordnen, dass der Veranstalter oder Gewerbetreibende Kindern und Jugendlichen die Anwesenheit nicht gestatten darf. Die Anordnung kann Altersbegrenzungen, Zeitbegrenzungen oder andere Auflagen enthalten, wenn dadurch die Gefährdung ausgeschlossen oder wesentlich gemindert wird.

Weitere Informationen:

www.ajs.nrw.de/lasertag-ein-fall-fuer-den-jugendschutz/



Weitere Informationen

Aktion Jugendschutz (ajs)
Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg
Jahnstraße 12
70597 Stuttgart
Tel. (07 11) 237 37 0
Fax (07 11) 237 37 30
info@ajs-bw.de



Ursula Kluge
Referentin für Medienpädagogik
Tel. (07 11) 237 37 17
kluge@ajs-bw.de

Lothar Wegner
Referent für Gewaltprävention,
stellvertretender Geschäftsführer
Tel. (07 11) 237 37 14
wegner@ajs-bw.de



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg



Visuelle Gestaltung: www.kreativplus.com

Lasertag

Tipps und Hinweise für Eltern
und pädagogische Fachkräfte

Unterstützt durch das
Ministerium für Soziales und
Integration aus Mitteln des
Landes Baden-Württemberg.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Worum geht es?

Lasertag ist ein relativ junges Freizeitangebot, das sich auch an Kinder und Jugendliche richtet. Das Spielprinzip kann mit einer modernen und technisierten Variante von Räuber und Gendarm verglichen werden. Es gibt viele Ähnlichkeiten zu digitalen Spielen, vor allem zu Ego-Shootern. Und wie beim Spielen mit Spielzeugwaffen oder entsprechenden digitalen Spielen gibt es Befürchtungen, dass Lasertag bei Kindern und Jugendlichen die Hemmschwelle zur Ausübung von Gewalt in der Realität herabsetzt. Die Frage ist also, ob und wie Kinder und Jugendliche unbedenklich Lasertag-Angebote nutzen können.



Wie wird Lasertag gespielt?

Zwei Gruppen mit bis zu 20 Spielerinnen und Spielern treten in abgedunkelten Hallen gegeneinander an. Sie sind mit pistolenähnlichen Infrarotsignalgebern ausgestattet, um damit Gegnerinnen und Gegner sowie Sonderziele zu markieren. Je nach vorher festgelegter Spielvariante gewinnt entweder das Team mit den meisten Treffern, das bestimmte Kontrollpunkte erobert hat oder eine „Bombe“ innerhalb eines gewissen Zeitraums entweder erfolgreich beschützt oder „gezündet“ hat. Für das Verhalten auf dem Spielfeld und für die jeweilige Spielvariante gelten klare Regeln. Jedes Spiel dauert zehn Minuten, viele spielen drei bis fünf Spiele hintereinander.

Lasertag fordert und fördert Teamfähigkeit, ein schnelles Reaktionsvermögen, Taktik, Kooperation, Bewegungsfreude und Frustrationstoleranz.

Lasertag kann Spaß machen. Zugleich ist trotz bislang fehlender Untersuchungen nicht auszuschließen, dass Lasertag die Bereitschaft zu aggressivem Handeln verstärken kann. Darum folgende Empfehlungen:

Lasertag ist nicht gleich Lasertag!

Zwischen den bestehenden Lasertag-Hallen gibt es gravierende Unterschiede. Während manche Arenen im futuristischen und neonbunten Look daherkommen, erinnern andere an realistisch nachgestellte Militärschauplätze. Gleiches gilt bei Bekleidung und technischer Ausstattung. Hier reicht die Spanne von spielzeugähnlichen Laserpointern bis hin zu realitätsgetreu nachgebildeten Schusswaffen. Beachtenswert ist in jedem Fall die Hintergrundgeschichte. Manche Hallen bieten Spielvarianten und Ausstattungen speziell für ein jüngeres Publikum an.

Als Faustregel gilt: Je unrealistischer und futuristischer die Gestaltung der Umgebung, der Geschichte und der spielrelevanten Gegenstände, umso mehr Distanz können Heranwachsende zum Geschehen aufbauen und umso weniger kann von einer negativen oder gar schädigenden Wirkung ausgegangen werden.



Achten Sie auf die Auswahl der Arena!

Lasertag-Arenen mit militärisch anmutender Gestaltung sollten als Spielort für Kinder nicht in Anspruch genommen werden. Für Jugendliche sollten sie kritisch hinterfragt werden.

Achten Sie auf den Anbieter!

Seriöse Anbieter achten auf minderjährige Spielerinnen und Spieler! Sie fordern immer eine schriftliche Bestätigung von oder die Begleitung durch Eltern ein. Zudem sollte ausreichend Personal anwesend sein, das in das Spiel einführt, Verhaltensregeln erläutert und bei Regelverstößen in das Spielgeschehen eingreift. Eine verantwortungsbewusste Haltung kommt auch bei der Wortwahl zum Tragen: Neben der Vermeidung von Begriffen wie „killen“ oder „eliminieren“ wird umgehend auf verbale Entgleisungen der Spielerinnen und Spieler mit einer Verwarnung oder Spielausschluss reagiert. Außerdem müssen die Spielregeln erlauben, während des Spiels jederzeit auszusteigen.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind!

Kinder, die in einem familiären Rahmen und mit einem unterstützenden Freundeskreis aufwachsen, werden nicht durch Lasertag-Spielen zu Gewalttätern. Sollten Sie begründete Vorbehalte haben, erläutern Sie diese Ihrem Kind. Und wenn Sie es Lasertag spielen lassen, dann sprechen Sie mit ihm über seine Spieledrucke. Reagieren Sie, wenn es überreizt oder verängstigt wirkt.

Falls Sie sich unsicher sind, ob Sie und Ihr Kind mit Lasertag zurechtkommen, spielen Sie zunächst gemeinsam!

Um Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ist es wichtig, auch über Konflikte und Gewalt zu sprechen. Machen Sie Ihre Position deutlich und bleiben Sie klar! Unterstützen Sie Ihr Kind in der Erkenntnis, dass Konflikte nicht mit Gewalt zu lösen und reale bewaffnete oder terroristische Akte keine sehenswerten „Action“ sind.